

Same Zeitung.

Anzeigen

werben die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. befristet und in der Expedition, von welchem Annoncenstellen man ab und die gewöhnliche Expeditionen ankommen. (Schließen die Zeit 75 Pf.)

Erstausgabe wöchentlich; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Anstellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Anstellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Ausländische Zeitungs-Beziehungen unter Nr. 6563 entgegen.

Für die Redaktion verantwortlich: **H. W. Schönbach** in Halle. Erscheinungstage von 10^u, bis 12^u Uhr. (Erscheinungstage: Redaktion Nr. 2332. - Expedition Nr. 176.)

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 334.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 19. Juli

1902.

Die Techniker in der Eisenbahnverwaltung.

Der neue Eisenbahnminister Budde wird, wenn er in die ihm unterstellte Verwaltung reformierend eingreifen will, die Aufmerksamkeit auch der Stellung der Techniker in der Eisenbahnverwaltung zuwenden müssen. Die Klagen über die Zurücklegung der Techniker gegenüber den Juristen sind so oft, wie die preussische Eisenbahnverwaltung selbst im Parlament ist wiederholt darüber verhandelt worden. Wenn auch in den letzten Jahren einiges zur Besserung der Zustände geschehen ist, so hat sich doch im ganzen die Stellung der Techniker nicht geändert und die Klagen bestehen fort.

Sowohl für das juristische als auch für das höhere technische Studium ist die Ablegung des Abiturientenexamens Vorbedingung. Für den Juristen sind sechs Semester, für den höheren Techniker acht Semesters Studium mit dem Abiturienten-Examen. Der Techniker hat nach vier Semestern das naturwissenschaftliche Vorexamen und nach weiteren vier Semestern das Bauingenieur-Examen abzulegen, mit dem ein akademisches Studium beendet. Der Jurist hat eine vierjährige Referendarausbildung, der Techniker eine dreijährige Bauingenieurausbildung durchzuführen, welche mit dem Abiturienten-Examen abgeschlossen wird. Die Ernennung zum Ingenieur sowie zum Regierungsbaumeister erfolgt (unter Einrechnung der Militärdienst) durchschnittlich 9 Jahre nach Ablegung des Abiturienten-Examens im Lebensalter von 28 Jahren.

Der Jurist (Gerichtsassessor) wird nach Einberufung zur Eisenbahnverwaltung ein Jahr lang probeweise und zur Ausbildung gegen Bezahlung beschäftigt und sodann unter Ernennung zum Regierungsassessor als außerordentlich Hilfsarbeiter oder sofort dauernd und unfähig in den Staatsdienst übernommen. Hierdurch erlangt er etwa 20 Jahre alt — die lebenslängliche Anstellung und erhält gleichfalls Anspruch auf Invaliditäts- und Pension. Etwa nach weiteren sechs Jahren, also 35 Jahre alt, gelangt er zur etatsmäßigen Anstellung, und zwar sofort als Mitglied einer Eisenbahndirektion.

Der Techniker (Regierungsbaumeister) dagegen, welcher einer Eisenbahndirektion, und zwar in mandanten Fällen ohne Bezahlung zur Beschäftigung überwiegen wird, wird erst nach drei bis vier Jahren (31 bis 32 Jahre alt) lediglich die Aussicht auf dauernde Verwendung im Staatsdienst eröffnet. Diese Eröffnung bedeutet jedoch in Wirklichkeit nichts weiter als die Verleihung des gleichzeitigen Antruchs auf Gewährung von Invaliditäts- und Pension. Nach fünf Jahren erfolgt die unbedingte Anstellung. Was seine etatsmäßige Anstellung anbelangt, wird er sodann nicht als Hilfsarbeiter, wie der 35 Jahre alte Assessor, sondern als Hilfsarbeiter der Direktion oder einer unter der Direktion stehenden Lokalbelle (Inspektion oder Bauabteilung), bis er nach durchschnittlich vier bis fünf weiteren Jahren Vorstand einer Inspektion wird. Dies letztere bezieht sich auf die Bauingenieure. Der Maschineningenieur wird in der Regel gleich bei der etatsmäßigen Anstellung Inspektionsvorstand. In dieser Stellung befehlen in den meisten Fällen die Techniker ihre Laufbahn, in höherem Alter zum Mitglied einer Eisenbahndirektion ernannt zu werden.

Dem Juristen wird nach Abschluss seiner einjährigen Ausbildung, welcher die dauernde Übernahme unmittelbar folgt, also bereits während seiner diätarischen Beschäftigung als nichtetatsmäßiger Hilfsarbeiter, ein Teil Degernat in der Direktion mit dem Befugnisse eines Direktionsmitgliedes oder die selbständige Verwaltung einer Lokalbelle (Verkehrsinspektion) übertragen. Der Techniker dagegen wird während der ganzen Dauer seiner diätarischen Dienstzeit als persönlicher Gehilfe aller Techniker — als Hilfsarbeiter in unfähigender Stellung — verwendet.

Während der diätarischen Dienstzeit ist die Bezahlung annähernd die gleiche. Der Jurist erhält ab dem Beginn seiner etatsmäßigen Anstellung — weil er von vornherein zum Direktionsmitgliede ernannt wird — ein Anfangsgehalt von 4200 M. und erreicht nach 15 Jahren ein Höchstgehalt von 7200 M. Der Techniker dagegen erhält bei seiner etatsmäßigen Anstellung ein Anfangsgehalt von 3600 M. und erreicht, falls er Hilfsarbeiter bleibt, nach 12 Jahren ein Höchstgehalt von 5700 M., falls er Inspektionsvorstand wird, nach 15 Jahren von 6300 M., falls er Direktionsmitglied wird, nach 18 Jahren von 7200 M. Es ergibt sich hieraus, daß alle Techniker während ihrer ganzen Dienstzeit weit niedriger besoldet werden, als ihre gleichartigen juristischen Kollegen. Nur diejenigen Techniker, welche später als Mitglieder in eine Eisenbahndirektion berufen werden, können die gleichartigen Juristen im Gehaltsfuß einholen, jedoch auch erst dann, wenn sie zum Höchstgrade gelangen.

Derartige Ungleichheiten sind am wenigsten zu rechtfertigen in einer Verwaltung, die auf die Leistungen der Techniker in erster Reihe angewiesen ist. Im Interesse der Verwaltung selbst muß die Gleichstellung der Techniker mit den Verwaltungsbeamten und die Vermehrung der technischen Direktions-Degernate immer wieder verlangt werden.

Deutsches Reich.

Ges. und Personalnachrichten.

* Der bisherige Hilfsarbeiter im landwirtschaftlichen Ministerium Beschäftigte Regierungsrat und Geh. Rat Dr. Völkner

aus Wiesbaden ist zum Gehelmen Ratrat und Vortragsredner in diesem Ministerium ernannt worden.

* Wie im Morgenblatt berichtet, ist der frühere Vorsteher der Badischen Fabrikinspektion Oberregierungsrat Dr. Bähringer, welcher in Karlsruhe gestorben. Der Tod ereilte Dr. Bähringer zwei Tage nach seinem Rücktritt. Der verlebte Witwe wurde vor im Jahre 1839 in Langenselbold (Regierungsbezirk Kassel) geboren, wurde nach Ablegung des Staatsexamens im Jahre 1867 zum Ingenieurpraktikanten ernannt und zunächst in den Eisenbahndienst ein, wo er 1872 zum Abteilungsingenieur ernannt wurde. Er verließ bei der Eisenbahnverwaltung, zuletzt als Bezirksabteilungsleiter in Waldbrunn bis zum Jahre 1879, in dem er in die neu errichtete Stelle eines Fabrikinspektors berufen wurde, erst provisorisch, dann dauernd. Im Jahre 1890 wurde er zum Oberregierungsrat und 1898 zum Vorstand der Fabrikinspektion ernannt, durch deren vorzügliche Gestaltung er sich dauernde Erinnerung gesichert hat.

Die Frage der Männerkloster in Baden.

Das Centrum hatte, bevor es den Antrag auf Zulassung der Männerkloster in den badischen Landtag einbrachte, Verhandlungen auf Vermittlungen im Großherzogtum Baden veranstaltet, um auf die Regierung einen Druck auszuüben, was ihr ansehend auch durchsagen gelang. Jetzt, wo von national-liberaler Seite die Gegenbewegung sich bemerkbar macht, schreibt die ultramontane Presse, nicht bloß die des Großherzogtums Baden, sondern im ganzen Deutschen Reich, die Bewegung gegen den Katholizismus! Also nur das Centrum darf für seine Interessen agitieren, die anderen Parteien für die ihrigen nicht; sonst ist das „Vergehen!“ Und das Centrum handelt auch nach diesem Grundsatz. In der großen Protestkundgebung zu Karlsruhe versuchten etwa 400 Mann durch Jöhlen und Krachziehen die Versammlung zu stören und zu brechen, was indes nicht gelang. Aber in der Centrumspresse werden diese Mähdarüber als „maßlosemüßige Gehebe“ geteilt, die „ihren religiösen Liebeszungen am rechten Ort den rechten Ausdruck finden.“ Die „Germania“ weiß sich nicht anders zu helfen, als die Versammlung dieser Versammlung persönlich anzugreifen.

Die bislang zweifelhafte Haltung der Regierung gegenüber dem Centrumsumtum hat sich immer mehr: es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß sie sich geneigt zeigt, in die Zulassung der Männerkloster zu willigen. Es geht dies aus einer ansehend-offiziösen Darlegung in einem öffentlichen Blatt, in einer Zuschrift aus Karlsruhe, hervor, welche den Genehmigungswunsch der Regierung begründet und entschuldigend soll. Es heißt darin:

„Das Centrum hat ferner durch eine intensive Agitation das katholische Volk aufgeregt und für die Klöster günstig zu stimmen verstanden, so daß jetzt auch solche Katholiken die Zulassung von Klöstern verlangen, die in früherer Zeit sich nicht zum Klöster zuwenden wollten. Die Regierung ohne besondere Unterstützung gegenüber. Die deutsche Bevölkerung der Evangelischen, der unevangelischen Oberkirchenrat, hat bis jetzt zu der Frage überhaupt noch keine Stellung genommen, und man wird auch die offene Vernehmung des einzelnen konfessionellen Abgeordneten, des Herrn v. Stöckhorner, für die Klöster wesentlich abgelehnt, wenigstens auch ebenso bekannt ist, daß Herr v. Stöckhorner im Kontexten vollen Lager mit seiner Ansicht fast ganz allein steht. Unter solchen Verhältnissen wird man die Haltung der Regierung doch wohl begründet finden.“

Diese merkwürdige Darlegung enthält recht bittere, aber bezweifelnde Worte; sie zeigt, daß die Regierungen nicht bloß die höchste, sondern eine intensive Agitation gegenüber, wie sie das Centrum entwickelt, nur allzu empfindlich sind, und doch schließlich die größten Schreier den tiefsten Grund machen, wenn ihnen nicht mit aller Kraft und nie ermindert Beharrlichkeit entgegengetreten wird.

Die internationale Konferenz zur Unterdrückung des Währungsbandels.

Wie berichtet, unter dem Vorstehe des französischen Ministers des Auswärtigen, Delcassé, in Paris eröffnet wurde und der von deutscher Seite der Geheimen Justizrat Wiebe, Geh. Regierungsrat v. Dallwitz und Herr v. Schölerer, der erste Sekretär der deutschen Botschaft, anwesend, beschäftigt sich mit einem Programm, das im wesentlichen folgende Gegenstände umfaßt: Die „Strafmaßnahmen“, die bei ersten Fall des Währungsbandels zu bilden und in die Strafgesetzbücher der einzelnen Länder einbringen sollen, außerdem die Bestimmung der Verjährung und gewaltsames Festhalten derselben in öffentlichen Klöstern; eine Verächtlichung der Strafe wird vorgeschlagen für den Fall, in denen Vorbestimmungen, Antortitätsmaßstab und sonstige Mittel auf die Währungsfrage zugewendet werden Zwang ausgeübt haben. Der zweite Abschnitt des ersten Teiles beschäftigt sich mit der Strafmaßnahme für die gleichen, aber gegen Vollständig begangenen Delikte. Wichtiger und wirksamer erscheint die zweite Gruppe der Verabredungsgegenstände, durch welche ein „internationales Abverlehen kommen“ über folgende Punkte angeht: 1. Zuständigkeit der prozessualen Verfolgung derartiger Delikte, 2. Auslieferung der Verdächtige und ihrer Mitbeteiligten, 3. Straf und Ausübung von Verhaftungen, 4. Vollstreckung der Verurteilung, 5. Vermeidung verdächtiger Verträge, 6. Ermittlung ihres Heimathortes und Landesverweisung, 7. Einbürgerung der Verurteilten, 8. die im Ausland allein fähig, endlich Verpflichtung der diplomatischen und konsularischen Vertreter der Regierungen im Auslande zur Mitwirkung bei der strafrechtlichen Verfolgung der

Schuldigen und ihrer Mitbester. Diesen Gedanken hat auch der Sprecher der auswärtigen Delegation bei dem Empfang der Konferenzteilnehmer durch Präsident Coubet ausgedrückt, der, wie telegraphisch bereits mitgeteilt, telegraphisch sich bereits erklärte, die Verträge der Konferenz nach Kräften zu fördern, und besonders hervorzuheben, daß es im Interesse aller zivilisierten Länder läge, an der Festlegung internationaler Verordnungen mit und dem Erfolg gelieblicher Bestimmungen zur gerichtlichen Verfolgung der Währungsbandel und die gewaltsame Verhaftung betreffende Delikte mit allen Mitteln mitzuwirken.

Offensichtlich genügt es der Konferenz, nicht nur theoretische Maßregeln zur Bekämpfung dieses schweren sozialen Schadens aufzustellen, sondern auch Mittel und Wege zu finden, um in der Praxis die Schuldigen wirklich zur Rechenschaft ziehen zu können. Der Wunsch der weitesten Kreise kann die Konferenz ihrer humanitären Bestrebungen willen sicher sein.

Politisches.

* Zur Affaire des „Prager Stadtbrieves“ hat das bürgerliche sozialistische Organ „Bravo Lidu“ (Wolfsrecht) eine völlig neue Darstellung des Vorgangs und Verlaufs der Aufnahme der Volkliste in dem Polizeibezirk gebracht, die nach dem „Vorwärts“ folgenmaßen lautet:

Demnach „ist jetzt schon sicher, daß die Veröffentlichung des „Stadtbrieves“ nicht etwa bloß einem unglücklichen Zufall, wie man sich gerne ausdrücken möchte, zuzuschreiben ist. Das „Bravo Lidu“ nennt alle Namen mit Namen, die an dieser Affaire ein Verhängnis trifft. Es sind gerade die Beamten, die sonst in politischer Angelegenheit nicht genug an Schneidigkeit leisten können. Der Tag des Sturzes ist, es bevor gelobt, daß es ganz und gar ausfallen soll. Es könne auch nur einem der Beamten, die die Stadtbrieft vorher gelesen haben, unklar gewesen sein, gegen wen er gerichtet ist. Die Korrespondenten, die aus Bohlowitz in Prag anlangt, vor anonym, sie war an den Prager Magistrat gerichtet und wurde von diesem der Veröffentlichung abgelehnt. Die Karte war nicht, wie es ursprünglich hieß, in polnischer, sondern in deutscher Sprache abgefaßt, und es stand auch nicht Dr. Buelow darauf, sondern ganz deutlich Dr. Bülow, wozu es nicht durch einen Druckfehler des „Stadtbrieves“ im Polizeibezirk „Buelow“ gemacht wurde. Wenn man selbst das Unmögliche annehmen sollte, daß der Beamte, die Karte ausgereicht erhielt, die Bedeutung der Karte nicht erkannt haben sollte, so muß doch darauf verwiesen werden, daß der „Stadtbrieft“ durch die Hände einer ganzen Reihe von Beamten gehen mußte und von allen diesen Beamten gelesen wurde. Hierzu wurde der Brief im Eingangsprotokoll des Magistrats gelesen, von wo er dem Referenten zugestellt wurde. Dieser erkannte, daß der Magistrat nicht kompetent ist, und trat das Schreiben der Polizeidirektion ab. Hier mußte es auf dem höchsten Wege zuerst in das Präsidium. Dort wurde es, wie es wieder, in das Exposit übergeben, wo man es in die Registratur eintrug und dann dem Chef des betreffenden Departements abtrat, nämlich dem Leiter der Sicherheitsabteilung, Polizeirat Dr. Dier. Dieser übertrug es seinem Subaltern, dem Leiter des Polizeigenossenschafts Abteilungs Beirats, der nun erst Grund der Anwesenheit des Herrn v. Stöckhorner in der Stadtbrieft“ verfaßt. Das Manuskript erhielt dann der Seher, darauf der Korrektor, worauf der Währungsabzug wieder einem Polizeibeamten übergeben wurde. Das fertige Zeitungsbogen mußte dann dem Staatsanwaltschaft Dr. Moritz vorgelegt werden, der mit etwas Bedauern in Dr. Bülow den Namen des Beamten erkennen können. Und von allen diesen Beamten, die das „Bravo Lidu“ nennt, sollen keine einzigen die Namen „Raifer Wilhelm, Kaiser Friedrich, Bülow“ aufgefunden! Von zehn abendlich gebildeten Beamten sollte jede einzelne die Anspielungen auf die Wärenturgen Rede des bündigen Reiches bemerkt haben? ...

Trotz dieser Anspielungen, deren Mühseligkeit auch erst nachgewiesen werden muß, beizuhalten die unglücklichen Beamten, die sich in der politischen Angelegenheit, nur um ein Verbrechen handeln. Die verpackende Literatur wird hoffentlich so schnell gestiftet werden, daß eine authentische Aufklärung so bald wie möglich erfolgen kann.

* Der Nachzug des Centrums nimmt weiter seinen Lauf. Mehreren wird gemeldet, daß die Reichsliste im bayerischen Finanzministerium 12,000 M. an dem Budget der Akademie der Kunst in München und 100,000 M. für Kunstwerke, die der Staat erwerben wollte, gestrichen haben, ebenso wie sie die erste Rate für die Errichtung einer technischen Hochschule in Nürnberg ablehnten, so werden diese wenig erfreulichen Entscheidungen durch eine „authentische Nachricht“ der „Münch. Post“ ergänzt. Das Blatt schreibt:

„Ein Interessent eines mediocris Mittels, für das im Ministerialrat eine Neubeauftragung vorgesehen ist, erkrankte sich bei einem der akademisch gebildeten Mitglieder des Centrums nach den Ansichten des Reichstags. Zum wurde die Antwort: Das Centrum wird beim Ministerialrat jetzt alles so lange abgeben, bis ein ihm genehmer Minister da ist. Der Referent Dr. Schäfer ist zur Zeit überhört erregt und er will die Regierung die Macht des Centrums nicht lassen. Kommen Sie über ein Jahr hinweg, dann hat sich vielleicht die Erregung des Reichstags etwas gelegt und es läßt sich vielleicht etwas machen! ...“

Solch eine Sprache übertrifft ja noch die meisten Äußerungen der Regierung gegenüber! Und da hat das Centrum ja, als ob es nun als bayerisches Ministerium behandelt werden würde? Das ist fürwahr ein hoher Grad von Heuchelei.

* Wir berichteten kürzlich über einen Erlaß des Eisenbahnamtstrass über eine Disziplinär-Entscheidung des Staatsministeriums gegen einen Verkehrsreferenten, in der ausgesprochen wird, daß zwar jeder Beamte sich mit Währungs- und Antitäten an seine Vorgesetzten wenden könne, daß er aber keine Pflichten beziehe, wenn er „dauernd und in systematischer Kampfe den Maßnahmen der Reichsregierung entgegengetreten und in seinen Mitbeständen das Vertrauen zu den Vorgesetzten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, auch durch

Entstellung der Aeußerungen und Absichten der Regierung...
... das der betreffende Beamte sich das Vertrauen seiner Kollegen in so hohem Maße erworben hat, daß diese sich verweigern lassen, seine vorläufige Entlassung freizugeben...

Die Vollversammlung hat am Donnerstag einem Antrag des Abg. H. v. n. entsprechend den Beschlüssen...
... die Vollversammlung hat am Donnerstag einem Antrag des Abg. H. v. n. entsprechend den Beschlüssen...

Vollständigung der Verhandlungen

Zu dem im vorigen Jahre beendigten beiden Entwürfen für ein Gesetz wegen der Sicherung der Baukosten...
... die Vollständigung der Verhandlungen...

Durch das Gesetz wird vornehmlich die Lust zu solchen Unternehmungen und die Erlangung von Bankrott und Bankfahndung...
... durch das Gesetz wird vornehmlich die Lust zu solchen Unternehmungen...

Auch die außerordentliche Veränderung der Budgets hinsichtlich der Vorarbeiten...
... auch die außerordentliche Veränderung der Budgets...

Arbeite und Schule

Der Reichstag und die Ständerordneten-Versammlung in Dresden haben ein Gesetz des Reichstages fortgeschritten...
... der Reichstag und die Ständerordneten-Versammlung...

Verwaltung und Rechtspflege

Vom Bureaukratismus, der in beinahe allen Weltgegenden in Deutschland...
... vom Bureaukratismus, der in beinahe allen Weltgegenden...

In der Würdigung ihrer Kunst erblinden, andere Leute werden freilich in der Kunst...
... in der Würdigung ihrer Kunst erblinden, andere Leute werden...

Die Vollversammlung hat am Donnerstag einem Antrag des Abg. H. v. n. entsprechend den Beschlüssen...
... die Vollversammlung hat am Donnerstag einem Antrag...

Die Vollversammlung hat am Donnerstag einem Antrag des Abg. H. v. n. entsprechend den Beschlüssen...
... die Vollversammlung hat am Donnerstag einem Antrag...

Parlamentarisches

In dem österreichischen Grenzort Dubietz hielten, wie aus Breslau berichtet wird, die polnischen Sozialisten...
... in dem österreichischen Grenzort Dubietz hielten...

Arbeiterbewegung

Die seit 15 Wochen von der Bau-Kommission ausgehenden...
... die seit 15 Wochen von der Bau-Kommission ausgehenden...

Geer und Hölle

* S. M. S. 'Geier' ist am 17. Juli von Turaga nach Nagasaki in See gegangen.
... S. M. S. 'Geier' ist am 17. Juli von Turaga nach Nagasaki...

Ausland

Zum Kulturkampf in Frankreich

Neue sollen auf Grund des Verzehrses 76 Klöster geschlossen werden...
... neue sollen auf Grund des Verzehrses 76 Klöster geschlossen werden...

Mehrere Nonnenklöster unternehmen Schritte, um nach Baden...
... mehrere Nonnenklöster unternehmen Schritte, um nach Baden...

Paraguay und der Vatikan

Der 'Liberatore Romano' veröffentlicht folgende Note: Die Vereinigten Staaten...
... der 'Liberatore Romano' veröffentlicht folgende Note: Die Vereinigten Staaten...

Frankreich

Ueber die Bezeugung Kaiser Wilhelm's mit Kaiserin Louise...
... ueber die Bezeugung Kaiser Wilhelm's mit Kaiserin Louise...

nationalistischen Schweißlässe, die schon von einem Bevollmächtigten...
... nationalistischen Schweißlässe, die schon von einem Bevollmächtigten...

England

Ueber die von König Edward für die nächsten Wochen...
... ueber die von König Edward für die nächsten Wochen...

In den Neffen der Tories fällt nun sich, so wird der 'Ald. Fr.' aus London geschrieben, Mr. Chamberlain...
... in den Neffen der Tories fällt nun sich, so wird der 'Ald. Fr.'...

Russland

Anlässlich der bulgarischen Erinnerungsfeste an den letzten...
... anlässlich der bulgarischen Erinnerungsfeste an den letzten...

Türkei

Der montenegrinische Gesandte erhob auf der Warte...
... der montenegrinische Gesandte erhob auf der Warte...

Provinzialnachrichten

* Zargun, 18. Juni. Die Ausgrabung der Grube des Generalleutnants...
... Zargun, 18. Juni. Die Ausgrabung der Grube des Generalleutnants...

tz. Szabo (Kr. Schweinitz), 18. Juli. Durch Unfall erlitt...
... tz. Szabo (Kr. Schweinitz), 18. Juli. Durch Unfall erlitt...

Wagdenburg, 18. Juli. [Zum Raubmord in Leipzig.] Ueber den...
... Wagdenburg, 18. Juli. [Zum Raubmord in Leipzig.] Ueber den...

aus den Zeitungsstellen, 18. Juli. Gewitter. Die...
... aus den Zeitungsstellen, 18. Juli. Gewitter. Die...

Berlinerode, 18. Juli. [Berliner Spagen im Sara.] Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der sonst in ganz Teutschland verbreitete Sperling in angeblichen Gegenden des Landes nicht zu finden ist, und es giebt viele Bewohner dieser Gegenden, die den Sperlingen unter den Vögeln noch die größten haben. Ein Berliner Kaufmann, der neulich bei einem Spaziergange im Sara verweilt, hat den Verdacht gemacht, den Sperling bei uns einzuführen. Mit 20 Spargenpaaren fuhr er im vergangenen Frühjahr nach Altona und gab den Thieren im Dohelhof freie Preise. Sein Verdacht ist jedoch als mißthätig zu betrachten. Denn auch die Altonaer und Wagnersmann nicht mit der Konfuzierung der sich hier massenhaft befindlichen Spargen geredet. Diese flogen über die Einbürgerlinge her, und es kam zu erbitterten Kämpfen, bei denen die Fremdlinge aus Berlin der heimlichen Uebermacht erlagen. Von den eingeführten Spargen ist nicht ein einziger erhalten geblieben. Lediglich ist es auch nicht möglich gewesen, den Sparg im Dohelhof anzubringen. Alle Versuche, die man in Altona unternahm, sind bis jetzt mißglückt. Das dürfte aber lediglich darin seinen Grund haben, daß er dort ohne seine Körnernahrung finden kann. Als Körner ist er erprobt, daß auch auf dem Rheinländer Sparg sich keine Spargen zeigen, während sie in den Ströken der Stadt durchaus keine Seltenheit sind.

Berlinerode, 18. Juli. [Auf dem Broden.] Soll eine Anlage für drahtlose Telegraphie errichtet werden. Die Verhandlungen werden mit dem Direktorium, das in Göttingen errichtet wird, vorgenommen.

Cherode a. Harz, 18. Juli. [Bankrott.] Ganz bedeutendes Aufheben rult in der Stadt und Umgebung. Die Zahlungsunfähigkeit des Bankrotts hat die Aufmerksamkeit der Behörden, des Reichs, der Bankier und Kgl. Vertreter-Einnehmer Robert Sieck, hat sich vor einigen Tagen von hier entfernt und befindet sich in einer Privat-Herrenabstufung in Göttingen. Er genößt eines hohen Vertrauens, sein Geschäftswesen war daher weit ausgebreitet. Es soll die begründete Hoffnung sein, daß er sich in kurzer Zeit unter unbilligen Bedingungen durch vielfache Verkäufe von Immobilien nicht unangenehm sein.

Berlinerode (Kreis Borsig), 18. Juli. [Plünderung.] Die Tiere hatten von auf dem Hofe zerstreuten Hühnerläufer gefressen. Rindfleisch wurde verendet in kurzer Zeit unter unbilligen Bedingungen durch vielfache Verkäufe von Immobilien nicht unangenehm sein.

Calberstadt, 17. Juli. [Städtische Sparkasse.] Wie bei der Kreisbank haben sich die Sparleistungen auch bei der städtischen Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahre wesentlich vermehrt, so daß sie 6,788,920 M. ohne Zinsentnahmen in Höhe von 200,440 M. betragen. Der Betriebsüberschuss berechnet sich auf 4,316 M. gegen 39,478 M. im Vorjahre, mithin mehr 11,068 M. Seit dem Bestehen der Sparkasse sind aus den Ueberschüssen 284,644 M. für öffentliche Zwecke zur Verwendung gekommen. Im Umlauf befinden sich 18,262 Sparbüchlein, 219 mehr als im Vorjahre.

Artern, 18. Juli. [Unfall - Katastrophe.] - Selbstmord. Der Geschäftsführer Otto Sebe im Maschinenbau-Schiffbau hat gestern Abend aus der Scheide eines Wagens, um unter die Räder, wurde überfahren und nach einer Stunde mit fortgeschickter. Schwer verletzt am Kopf, an den Armen und Beinen wurde er ins Krankenhaus aufgenommen. Man hofft ihn am Leben zu erhalten. - Ein wunderbarer Rosenfrost befand sich gegenwärtig im Garten der zweiten Spitze zu Speyer. Dieser Rosenfrost entragene Rosenfrost sieht nicht weniger als 2356 Knospen und Blüten. - Beim Neubau einer Brücke über den Leimbach verfielen die Maurer die Fundamente der alten Wärdenscheit um ca. 1 m. Während des Aufbaues fand getrunken der Maurer G. aus Klein-Verdingen das Geheiß eines früheren Missethätigen. Das Strafen mit der Strafe wurde jedoch zu Tage gefördert. Der Verleumter über den „Rosenfrost“ hat einen Umfang von 27 cm, die Stangen über diesen solchen von 22 cm, ihre Entfernung von Mitte zu Mitte beträgt am Grunde 16 cm.

Artern, 18. Juli. [Unser Artillerie.] hat heute früh die Stadt verlassen, um auf dem Schießplatze bei Nierberg Übungen im Schießen vorzunehmen. Die Schießübungen erfordern sich bis zum 6. August, während das Regiment erst am 17. August wieder hier eintrifft, um am 23. August der Infanterie ins Manövergelände zu folgen.

Vom Girsfelde, 18. Juli. [Staatsliche Fürsorge für die Handwerker des Girsfeldes?] Bei der Feier der 100jährigen Jubelfeierzeit zu Weichen wird wahrscheinlich in Girsfelde vorzunehmen. Die Feierlichkeiten werden nicht werden, dessen Mittelpunkt ein Gewerkschaftsmuseum nach Art des Nürnberger Museums sein wird. Regierungsrath Dr. Dewitz hat sein lebhaftes Interesse für das geplante Unternehmen zu erkennen, so daß wohl auf einige größere Summen als Unterstützung der Stadtregierung gerechnet werden kann. Die Errichtung eines Gewerkschaftsmuseums in Girsfelde ist von hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung, als es sich zunächst darum handelt, das Handwerk und die Bewohner des Thüringer Landes und des Girsfeldes, die sich Schmerzenskinder der Regierung, von der täglich überfliegenden Handwerker abzulösen und anderen Erwerbswegen zuzuführen. Man darf hieraus wohl entnehmen, daß - nach dem Handwerksminister Müller im Reichstage erklärte, mit der Handwerkerlei es unüberwindlich ist, die Landesregierung sich befreit, der einen erheblichen Verbesserung anderwärts Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu schaffen.

Geising, 18. Juli. [Trene in der Arbeit.] Dem Firmamentenrat G. Günther, der auf eine mehr als 30jährige Thätigkeit bei der Leipziger Pianofabrikfabrik Alexander Brückner zurückzuführen wurde, heute das langjährige Lebensereignis der Treue in der Arbeit am Reichstage angedacht. Ein ehrenreiches Zeichen für die allgemeine Sympathie, die sich bei uns auf mehrere mehrere Jahre von 50- und 40-jährige Thätigkeit unter ihrem Personal zu verzeichnen hat.

Geising, 18. Juli. [Georgien (Königliche)] Königin wurde heute vormittag 10 Uhr nach Unterzeichnung von etwa 10,000 Mark der 28 Jahre alte Kaiserwähler Karl Gustav Löper in Böhlen-Ehrenheim. Mit der Ersetzung des Königs ist es auch die von der Kaiser-Wahl-Erziehung Königin 500 Th. Besorgung angesetzt. Die erste Spur des Königs führte nach Böhlen. Man verfolgte die Spur und man hatte Glück dabei: es gelang noch im Laufe des heutigen Tages, den Kaiserwähler in Böhlen zu fischen. Er hat bereits hinter Schloß und Riegel.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen vom 19. Juli.

	Währungs-Verhältnis	Zins-Verhältnis	Zins-Verhältnis	Kursnotiz
Hall. Kom. 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1882	100	100	100	90,750
" 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1884	100	100	100	90,000
" 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1886	100	100	100	90,750
" 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1888	100	100	100	90,750
" 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1890	100	100	100	90,750
Akener 3 1/2% v. 1888	100	100	100	103,800
Erster 4 1/2% Stadt-Anl. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1891	100	100	100	103,800
Hallescher 3 1/2% v. 1880	100	100	100	98,500
Neunburger 3 1/2% v. 1890	100	100	100	103,800
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbr.	100	100	100	103,800
Sachsenbank 4 1/2% Pfandbr.	100	100	100	103,800
do. do. do. v. 1888	100	100	100	

Halle a. S. Kl. Ulrichstrasse 36.

Nächste Nähe des Marktes.

Goldene Medaille. Silberne Staatsmedaille Halle 7/8, 1898. Goldene Medaille. Silberne Medaille.

C. Hauptmann,

1. Möbelfabrik mit Dampftrieb,
Inh.: P. Krumbein & W. Knöfel.

Beste Bezugsquelle kompletter Ausstattungen.

Gr. Sachsen-Weimar-Technikum Stadtsulza
Baugewerk- u. Tiefbauschule,
Staatsprüfungen. Progr. frei.
Direktor: Gnutzmann

Zähne in Gold und Silber,
Zahngelüste (Krone, Schrauben),
Reparaturen u. Umarbeitungen
in 3-6 Stunden fertig.
Zahnziehen (sämtl. schmerzlos, Betäubung),
Netz, Geköpf, 15, 1. Adler-Apothek,
Breitestr. 22 II.

Abschriften.
Nachrichten, Abschriften, Sand-Abschriften, stenographische Abschriften (Solize Schrey) aller Art fertigt fortwährend und schnell mit
Hermine Müller, Breitestr. 22 II.

Wandtafeln auf Brillanten, Gold, Silber, Schmucksteinen, Schmuck,
Möbel, Waagen, auf allen Breiten
Schülerhof 1 am Markt.

Hermann Arnhold & Co.,

Bank - Commandit - Gesellschaft,
Alte Promenade 3.

Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von Depositen (Check-Verkehr).
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Vermittelung von Börsengeschäften aller Art.
Grosser feuerfester und diebssicherer Tresor.
Verschlossene und offene Depôts werden zur Aufbewahrung bzw. Verwaltung (Coupons-Einlösung, auch Verlosungs-Controllen), zu mässigsten Spesen angenommen.

Ernst Haassengier & Co., Bank-Geschäft,

Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für
An- u. Verkauf v. Effecten — Discontierung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-Depositen, Check- und Lombard-Verkehr.
Hypotheken-Verkehr
auf Acker- und Stadt-Hypotheken zu billigsten Sätzen.
Kostenfreier Verkauf sicherer 4%iger Anlagewerthe.

Max Alexander, Halle a. S.,

oberer Marienstr. 13.
Bankgeschäft speciell für Hypotheken,
empfehle ich zur Vergebung feiner Stadt- und Landgüter an zeitweilichem Besitz auf Wunsch käuflich mit und ohne Ankerkation, Pacht oder Koffenrecht.
Sachgemäße Auskunft an Interessenten jederzeit kostenfrei.
Kostenfreie Anmeldebelle für Gelöbter.
Grosse und kleine Gelöbten stets vorräthig, ebenso Exzisionen.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank Köln.

Kautions- und Gewährleistung
erstklassiger Hypotheken-Darlehen
zu zeitgemässen Bedingungen nimmt entgegen
H. Dupuis, Bank-Commission, Hannische Strasse 18, II.

4% Zinsen

genehmigt die
Bürgermeisterei-Sparkasse Hamburg
zu Marxloh (Niedersachsen)

für Einlagen bis 10.000 Mk. und für solche, welche durch die Post eingekassiert werden. Einlagen bis zu 500 Mk. welche am 1. u. 3. eines jeden Monats gemacht werden, werden schon vom 1. des laufenden Monats ab verzinst.

Leutert-Dampfmaschinen,

liegende, stehende und Wand-Dampfmaschinen, bis mit 1200 Pferdekraften, mit meiner Patent-Schleifer-Heuerung, verbesserte Wider-Heuerung u. Ventilsteuerung. Höchste Probation circa 1400 Stück. Combl. Einrichtung von Dampfboiler-Heizerfabriken, Dampf-Heizer, Dampfmaschinen, Condensiermaschinen, Compressoren, Dampf- und Lufthebeln, Transmissionsen, Condensiermaschinen, mit meinen oder einliegenden Modellen. Schornsteine, Zehlföhren, Niemenröhren etc. in Kobalt oder fernab bearbeitet. Eisen- u. Stahmaterial. Besondere auf sammtl. Befestigungsmitteln. Weisheiten sehr und kostenfrei.

E. Leutert, Dampfmaschinenfabrik und Eisenwerk, Halle a. S.
Gegründet 1856.

Weimar „Töchterheim“, prakt. Bildungs-Institut.

Vorstand: Ausübungs- u. wissenschaftl. vornehmlich u. generell. Bäckerei, Musik, Tanz- und Vortrags-Unterricht. Sorgf. körperliche Pflege. Geringe Familienkosten. Eigenes Haus mit Garten in herrlicher Lage. Beste Ref. Prof. durch die Hoch. Dr. E. Strecker.

Goldene Medaille Paris 1900
Langjährige Specialität
Erstklassiges deutsches Fabrikat

Drillmaschinen, Nähmaschinen, Rechen
Rüben- u. Kartoffel-Cultur-Maschinen

sowie
sämmtl.
landwirth. Maschinen
Kataloge umsonst und postfrei.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle S.
Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl.

Brennabor-Fahrräder.

Beste Marke. Solideste Preise.
Vertreter: H. Schöning, Gr. Steinfr. 67.
Tourenräder und Strassenrenner, zur verlässigen deutsche Marke, mit Glocke, Latern.
Garantie, 100 Mark.
Pneumatische mit Garantie, Dae 8 Mark.
Luftschlauch 4,50 Mark.
Reparatur-Verdienst für alle Fabrikate.

Über unsere Kraft.

Wegen vorgerückter Saison werden Herren-Anzüge, Feinkleider, Mäntel, gleichviel ob fertig oder nach Mass zu ganz bedeutend ermässigten Preisen abgegeben.
Leipzig Str. 36. **Otto Knoll, Pechorbräu.**
Rabatt-Spar-Verein.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen wir
pulverisirten Cementkalk.
Billigste Tagespreise.
Feinste Referenzen. U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik, Gömnern a/E. Fernsprecher 13.

Unsere allgem. als vorzüglich anerkannten
Golpa-Brikets
von hoher Dichtigkeit und reinem Kohlengehalt sind in Halle zu haben bei Herrn Wilhelm Reusch, Gr. Steinfr. 50.
Braunkohlenwerk Golpa-Jessnitz, Gr. Märterstr. 8.

Königl. Landgestüt Kreuz.

Auf dem hiesigen Landgestüt sollen am Dienstag den 22. Juli, Vormittags 11 Uhr ca. 10 zu Gehörtauchen nicht mehr geeignete Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht und können die Pferde täglich hier beichtigt werden.
Landgestüt Kreuz, den 16. Juli 1902
Hutal, Gehül-Direction.

Verreise am 25. d. Mts, bis 3. August incl.
Dr. med. Danckert.

Verreise bis 1. August.
Es werden mich vertreten die Herren:
Dr. H. Böttger, Lessingstrasse 1,
Dr. Heine, Kell, Bernburgerstr. 4,
Dr. Max Hornemann.

Bin bis 17. August verreist.
Prof. Reineboth.
Es vertritt mich Herr Dr. H. Kell, Bernburger Strasse 4.

Von der Reise zurück, übernehme ich die Leitung meiner zahn-technischen Praxis wieder selbst.
A. Giehler,
Leipz. Str. 12. Vom 1. Oktober an in mein. Grundst. Alte Promenade 7.

Blitzableiter!

Stoffenunschädlich gratis.
F. May,
Königstr. 13.

Preislisten,
Musterbücher, Cataloge, Prospekte, Werke, Brochüren, Statuten, Plakate, Etiquetten, alle Arten Drucksachen billigst bei
L. Keesberg, Hofgässchen 12.
Muster franco.

Hitze frei.

Leichte Sommer-Jacken u. Beinkleider, Hüfte-Jackets und Schuh-Musik in allen Größen u. eleganten Ausführungen billig bei
Otto Knoll,
Leibnizstr. 36.

Eine noch in gutem Zustande befindl.
Locomobile
nebst Dreifachradart in billig zu verkaufen. Offeren unter H. P. 904 an Dankenstein & Vogler, Act. Ges., Schmeerstr. 20.

Wagen-Offerte.
Ein neuer Sechservollwagen, 100 Ctr. Tragkraft, u. ein fast neuer Halbschw. Sechserwagen billig zu verkaufen.
Sechserstr. 11.

Putze nur mit

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleintiger Fabrikant.
Fritz Schulz jun., Akt. Ges. LEIPZIG.

f. Braumbier
in alleinstimmiger Güte empfiehlt von Febr. 6 bis Abends 7 Uhr
Fr. Günther's Brauerei, Gr. Brauhausstrasse.

Wasche mit Luhrs

Doppelbier,
äussert empfohlen für Magenkränke, Rekonvalescenten, in Halle u. Bladen empfiehlt Heine, Müller's Ww., Schmeerbrauerei. — Fernbr. 2649.

Reichlicher und Weizenbier, beste Qualität, in Halle u. Bladen empf. Heine, Müller's Ww., Schmeerbrauerei. — Fernbr. 2649.
Garantirt reines Roggenbrot!!!
Uns vorzüglich im Geschmack, 1. und 2. Sorte, zu bekannt billigen Preisen, bezugsfähig Weizenbrot nach Prof. Wabam, empfiehlt.
die Webersche Bäckerei, Steinweg 40.